

Der Zellkörper ist dick, breiter als lang. Die vier Geißeln sind sehr dünn und zweimal länger als die Längsachse der Zelle. Der Geißelpol ist muldenförmig, aus der Mitte der Mulde kommen die vier Geißeln aus einer deutlich wahrnehmbaren, weiten, kreisrunden Pore heraus. Der Chromatophor ist typisch, napfförmig, vierlappig, jeder Lappen oben seicht ausgerandet. Das längliche Stigma ist mehr gegen rückwärts, an analoger Stelle wie bei *P. tetrarrhynchus* gelagert. Die Länge beträgt bei 6  $\mu$ , die Breite bei 7 bis 8  $\mu$ . Vermehrung wurde nicht beobachtet.

Von *P. tetrarrhynchus* unterscheidet sich die neue Form auf den ersten Blick durch die rundlich dicke Gestalt.<sup>1</sup> Dagegen nähert sie sich in der Form *P. delicatulus* Griff., den Griffiths<sup>2</sup> im Süßwasser Englands fand. Doch fehlt bei *P. adriaticus* am hinteren Ende die birnförmige Aushöhlung und ferner ist die neue Art viel plumper und abgerundeter.

Vom Frühjahr bis Herbst in der ganzen Adria bis 120 *m* Tiefe gefunden. Am häufigsten tritt die Art in 20 bis 50 *m* Tiefe auf, im Sommer 1912 1200 Individuen pro Liter.

***Carteria crassifilis* spec. nov. Tafel, Fig. 2.**

Cellula elliptica obtusata, ore flagellorum insecta, flagella 4, crassa cellulae aequilonga. Chloroplastus unicus (ut videtur complures) cum stigmatate. Long. 10  $\mu$ , lat. 6·5—7  $\mu$ .

Die mit dicker Haut umgebenen Zellen haben eine elliptische Gestalt und am Geißelpol eine kleine Einkerbung. Aus dieser Einkerbung entspringen die vier Geißeln, die durch ihre auffällige Dicke für die Art charakteristisch sind, und unter derselben liegen zwei kontraktile Vakuolen und das Stigma. Der Chromatophor hat zweifellos den typischen Bau der Gattung. Doch fielen einige Partien der Chromatophoren immer durch besonders intensive Färbung auf, so daß dadurch der Anschein von zahlreichen Chromatophoren erweckt werden könnte.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Dill O., Die Gattung *Chlamydomonas* und ihre nächsten Verwandten. (Jahrb. f. wissenschaft. Bot., Bd. 28, p. 352, Taf. V, Fig. 45, 47, 48.)

<sup>2</sup> New Phytologist, Vol. VIII, 1909, p. 130 ff., Fig. 13.

<sup>3</sup> Auch Dill gibt l. c., Taf. V, Fig. 32, einen zerteilten Chromatophor an.